

Sie nennen sich Christen!

Eine etwas andere Weihnachtsgeschichte

Seit zweitausend Jahren wird Weihnachten von sogenannten Christen zur Erinnerung an die Geburt von Jesus Christus gefeiert. Das Christentum ist mit zweieinhalb Milliarden Menschen die größte Weltreligion. Daraus ergibt sich ein entsprechend großer Einfluss auf das Weltgeschehen und eine große Verantwortung für die Umwelt und die Zukunft.

Da stellt sich für Christen wenigstens zu Weihnachten die Frage: „Wer war Jesus, was wollte er und wie haben wir, die wir uns Christen nennen, seine Lehre genutzt?“ Seltsames ereignete sich laut biblischen Berichten bereits bei der Geburt von Jesus. Engel erschienen den Hirten in der Nähe der Notunterkunft, in der Jesus geboren wird, sie vernahmen in einer Erleuchtung, der "Retter sei geboren". Menschen gerieten in Verzückung und erkannten in diesem Kind den lang ersehnten Messias, der die Menschen befreien werde.

Doch dann wird es zunächst ruhig um ihn. Er wächst bei seinen Eltern Maria und Josef in Israel auf. Als Heranwachsender taucht er oft in einer Tempelanlage auf. Dort stellt er den Theologen viele gescheite aber unangenehme Fragen. Mit seinen Reden eckt er besonders bei einflussreichen Leuten in Politik und Religion an. Er entlarvt die Priester als Abzocker, denen Macht und Geld wichtiger ist als den Menschen zu helfen.

Erst etwa zwei Jahre vor seiner Kreuzigung trat Jesus öffentlich vor vielen Menschen auf. Seine freiere und revolutionäre Auslegung der jüdischen Schriften kam bei vielen Menschen seiner Zeit gut an. Er stellte sich mit allen Menschen auf eine Stufe, aß und trank gemeinsam mit ihnen und sprach über das "Reich Gottes". Jesus verlangte von seinen Anhängern, Hass abzulehnen, zu vergeben und sogar ihre Feinde zu lieben. Er forderte die Menschen auf, friedlich zusammenzuleben und sich gegenseitig zu helfen, ihre Herzen und ihre Taten zu ändern.

Sein Einfluss im Volk beunruhigte die religiöse Elite. Von der traditionellen jüdischen Glaubensgemeinschaft wurde er als Gefahr angesehen. Die Priester wiegelten heimlich das Volk auf und klagten ihn

des Hochverrats an, weil man ihn „König der Juden“ nannte. Der Unruhestifter wurde zum Tod am Kreuz verurteilt. Jesus wurde nur 30 Jahre alt als er gekreuzigt wurde. Die Menge schrie: „Wenn du Gottes Sohn bist, so steige vom Kreuz herab!“

Der Tod am Kreuz war kein notwendiges Opfer zur Rettung der Menschen, sondern ein Mord, ein regelrechtes Verbrechen. Jede andere Erklärung ist eine lächerliche Entschuldigung. Jesus Christus kam durchaus nicht auf die Erde in der Absicht, sich kreuzigen zu lassen. Darin ruht auch nicht die Erlösung; sondern Jesus wurde gekreuzigt als lästiger Wahrheitsbringer. Nicht sein Kreuzestod konnte und sollte die Erlösung bringen, sondern die Wahrheit, die er der Menschheit in seinen Worten gab! Doch die Lehre von Jesus Christus haben sich nur wenige der sogenannten Christen zu eigen gemacht! Sonst sähe die Welt heute anders aus!

Seine Anhänger verkündeten ihn nach seinem Tod als Jesus Christus, den Messias und Sohn Gottes. Daraus entstand eine Weltreligion, das Christentum. Die größte Weltreligion in den reichsten Ländern. Wären seine Anhänger seinen Worten gefolgt, hätte das unermessliche menschliche Leid durch Kriege und Verbrechen vermieden werden können, das seither hunderte Millionen Menschen erlitten haben. Es gäbe auch nicht den qualvollen Umgang mit den Tieren, keine vergifteten Meere, Flüsse und Felder und keine Luftverschmutzung.

Doch die Worte Jesu wurden zweitausend Jahre lang von den Religionsführern für eigene Zwecke missbraucht. Dazu wurden weltweit über 80.000 Bibelversionen nach eigenem Gutdünken verfasst, von denen sich sehr viele in wesentlichen Inhalten widersprechen. Es wurden wichtige aber unverstandene Übermittlungen gelöscht und vieles ergänzt was man bei den Gläubigen durchsetzen wollte, als angeblich zugehörig zur Lehre Jesu Christi.

Doch es reicht nicht, den Verantwortlichen in den Kirchen vorzuwerfen, dass sie die Lehre Jesu Christi für eigene Zwecke nach Belieben missbraucht haben. Die Kirchengläubigen haben Jesus Christus auch immer nur nach Bedarf genutzt, aber meistens ignoriert.

Wir müssen deshalb endlich selbstkritisch sein und fragen:

Was sind das für Gläubige, die Gott um seinen Segen für Panzer und Raketen bitten? Sie nennen sich Christen!

Was sind das für Gläubige, die tatenlos zusehen wie ihre Kinder durch täglichen Pornokonsum jedes Schamgefühl verlieren und verrohen? Sie nennen sich Christen!

Was sind das für Gläubige, die die israelische Armee finanzieren und mit Waffen dabei unterstützen, täglich oft mehr als dreimal in Palästina und Syrien das zu machen, was der Attentäter auf dem Magdeburger Weihnachtsmarkt gemacht hat? Sie nennen sich Christen!

Was sind das für Gläubige, die schnell wegsehen, wenn ihre Mitmenschen seelisch leiden? Sie nennen sich Christen!

Was sind das für Gläubige, die ihr Verstandeswissen über die göttliche Allweisheit stellen und in ihrer grenzenlosen Selbstüberschätzung die Pflanzen, z.B. durch Erbgutänderungen verbessern wollen? Sie nennen sich Christen!

Was sind das für Gläubige, die heute die Geburt des Gottessohnes feiern und seine Kreuzigung als gottgewolltes Erlösungsoffer nach dem Motto: „Jesus hat uns dadurch von allen Sünden erlöst“ nutzen? Sie nennen sich Christen!

Was sind das für Gläubige, die ihre Geschäfte mit Produkten machen, die noch in vielen Hundert oder sogar Tausend Jahren die Umwelt belasten? Sie nennen sich Christen!

Was sind das für Gläubige, die ihre Kinder in Kirchen und Klosterschulen missbrauchen lassen und dann wegschauen? Sie nennen sich Christen!

Was sind das für Gläubige, die Millionen Wähler wissentlich belügen um an die Macht zu kommen oder um diese zu behalten? Sie nennen sich Christen!

Was sind das für Gläubige, die ihre Patienten durch Medikamente und Operationen krank machen um an ihnen viel Geld zu verdienen? Sie nennen sich Christen!

Was sind das für Gläubige, diese vielen Soldaten in der Ukraine und in Russland die heute Urlaub bekommen haben um mit ihren Kindern und

deren Mutter Weihnachten zu feiern. Danach fahren sie wieder an die Front um die Väter von Kindern zu erschießen, die auch gerade christliches Weihnachten gefeiert haben. *Sie nennen sich Christen!*

Die Liste dafür, wie Millionen Christen den ihnen zur Hilfe gesandten Gottessohn täglich durch ihr Handeln wieder und wieder ans Kreuz nageln, könnte lange fortgesetzt werden!

Weihnachten 2024